

Ich glaub an dich!

In den Sommerferien stehen wieder viele Zeltlager, Freizeiten und Fahrten an. In diesem Jahr auch wieder die internationale Romwallfahrt der Ministrant*innen. In den Zeltlagern und bei solchen Fahrten entstehen immer wieder ganz besondere Momente, die sich einem ins Herz einprägen und nie wieder weggehen. Da sind schon viele Insider, Spitznamen und Sprüche entstanden, die sich auch noch viele Jahre oder sogar Jahrzehnte halten. In diesen so großen und besonderen Tagen beginnen Freundschaften und Beziehungen, die ein Leben lang halten oder in Ehen enden.

Am Anfang steht immer der – gerade für die Kleineren – mutige Schritt das erste Mal mitzufahren. Doch meistens schafft man den Schritt nur, wenn da noch jemand dabei ist, den man kennt und mag. Ein*e Freund*in, der*die diese Situation erträglich macht. Die Kinder vertrauen trotz ggf. mulmigen Gefühl darauf, dass es eine tolle Zeit wird. Dazu gehören auch Eltern, die den Kindern zutrauen, dass sie das schaffen und Freude haben werden. Eltern, die den Betreuer*innen Vertrauen schenken. Die eigenen Kinder für einige Tage in die Obhut anderer zu geben ist auch für diese eine Herausforderung. Die Pfarrei vertraut darauf, dass das Fahrtenteam alles gut organisiert.



Es geht um Vertrauen. **Wer vertraut, glaubt dem*der anderen und glaubt an ihn*sie.** Ich weiß nicht, wie es euch geht, aber nicht nur in der Kabine der Fußball-EM-Stadien wird der Satz fallen: „Ich glaube an euch! Geht da raus und rockt das Ding!“ Trotz Unsicherheiten wird sich dann auf den Weg gemacht – das Vertrauen und den Glauben des*der Trainer*in stärkend im Rücken.

Matthäus 14,22-32

So stelle ich mir auch den Weg mit Gott vor. In der Bibelstelle klingt es so: Da ist ein Spieler (Petrus) der motiviert wird durch die Präsenz des Trainers (Jesus) und glaubt sogar auf dem Wasser gehen zu können. Und: Er kann es auch! Allerdings nur solange er an die Worte seines Trainers glaubt und die Zweifel ihn nicht untergehen lassen. Aber auch dann ist der Trainer (Jesus) da und hilft ihm hoch und ins rettende Boot.

Dieses Gefühl, dass da jemand ist, auf dessen Wort(e) man vertrauen kann, der authentisch ist und dem*der man glaubt – das ist etwas ganz Großes! Und wenn da jemand ist, der an *dich* glaubt und dir das auch sagt – das kann dir helfen zu wachsen und sogar – bildlich gesprochen – auf dem Wasser zu gehen. Also das scheinbar Unmögliche trotzdem zu schaffen.

Im Song singt der Sänger von seiner Clique, die ihn immer wieder getragen hat und in der er sich so sehr geborgen fühlt. Die anderen waren immer da, haben ihn nie vergessen. Mit ihnen unterwegs zu sein, ist wie nach Hause kommen. So fühlt es sich sicherlich auch für viele Betreuer*innen von Zeltlagern und Freizeiten an. Auch wenn sie weit weg sind, studieren oder irgendwo anders einen Job haben – für die Fahrt im Sommer kommen sie immer wieder zurück und wenn es nur zu Besuch ist. Diese Gemeinschaft ist irgendwie, wie eine Familie und die Fahrt wie die Weihnachtszeit, an der man immer wieder zusammenkommt. Und der Wunsch – wie im Lied gesungen – ist, dass diese starke Gemeinschaft für immer hält, die du vielleicht bzw. hoffentlich auch kennst oder kennenlernen wirst.

Das wünsche ich Dir: Dass du immer Menschen hast, die an dich glauben und du auch welche, an die du glauben kannst! G*tt glaubt in jedem Fall an dich! 😊

Dein Martin Rudolf-Ceglarski, *Regionaljugendseelsorger in Rheinhessen*

DEINE CHALLENGE: Vielleicht gibt es in nächster Zeit ein Gespräch oder jemand sucht bei dir Rat, weil er*sie Zweifeln in Bezug auf einem (großen) Plan hat und unsicher ist, ob er*sie das schafft. Wenn du denkst, dass er*sie das schafft, dann sage ihm*ihr einfach „Ich glaub an dich!“ und schau, was das mit dir und mit ihm*ihr macht. Vielleicht sagt dir das ja auch jemand bei einer Fragestellung, die du hast. G*tt sagt es dir auf jeden Fall: Ich glaub an dich!

Provinz – Glaubst du



katholisch.

politisch.

aktiv.